Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter Nr. 6816 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle. Sprechstunden von 10½ bis 12½ Uhr. [Fernsprecher: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 45. **Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 28. Januar** **1903.**

Das Kinderschutzgesetz vor dem Reichstage.

Von parlamentarischer Seite wird uns geschrieben:

In dem vor wenigen Tagen abgehaltenen Seniorenkonvent des Reichstages war man darin einig, daß die Erledigung des Kinderschutzgesetzes gesichert und deshalb die zweite Lesung noch vor dem Wiederbeginn der Etatsdebatten zu Ende geführt werden müsse. Ueber die Grundgedanken des Entwurfs herrscht unter den Parteien Uebereinstimmung; nur darüber gingen die Meinungen auseinander, wie weit der Schutz auszudehnen und wie die Kontrolle zu gestalten sei. Ein gewisses Maß von Arbeit kann ein Kind verrichten. Bewegt sie sich in richtigen Grenzen, so ist sie nicht allein gefahrlos, sondern fördert das leibliche und geistige Wohl der Jugend, während Müssiggang aller Laster Anfang ist. Von diesem Gedanken gehen auch die Bestrebungen zur Förderung des Handfertigkeitsunterrichtes aus, deren Ziele die Ausbildung der Sinne, die Geschicklichkeit der Hand, die Arbeitsfreudigkeit und Ablenkung von unerlaubten Dingen sind. Was aber mäßig betrieben Freude bereitet und erziehlich wirkt, wird zur Last und zum Nachteil, wenn es im Uebermaß geschieht. Die übermäßige Heranziehung der Kinder zur gewerblichen Arbeit also ist es, die das Gesetz zu treffen hat.

Die Gefahren der gewerblichen Arbeit sind bekannt. Der Aufenthalt in schlecht ventilierten, dumpfen und lichtarmen Räumen, die sitzende Lebensweise, die andauernd schlechte Körperhaltung bei gewissen Beschäftigungen, die Verkürzung der Nachtruhe, das häufige Fehlen der nötigen Beaufsichtigung, der Verkehr in für Kinder nicht passenden Arbeitsstätten, der Umgang mit unbesonnenen und jede Rücksichtnahme auf das unschuldige Kinderherz hintansetzenden Erwachsenen — diese Umstände hatte man bereits in der Kommission als überaus nachteilig bezeichnet.

Auch in der Landwirtschaft kommen in dieser Hinsicht Mißstände vor, so ein oft langer Aufenthalt auf nassem Felde in glühender Sonnenhitze, gebückte Haltung beim Rübenjäten und Rübenziehen u. dergl. Von der Rechten wurden diese Uebelstände aber als eine Ausnahme betrachtet, die eine gesetzliche Regelung noch nicht rechtfertige. Die Kommission nahm vor einer Hereinziehung der landwirtschaftlichen Kinderarbeit Abstand, schlug aber wenigstens, und zwar hauptsächlich weil der Deutsche Lehrertag in Chemnitz dies gefordert hatte, eine Resolution vor, wonach Erhebungen über den Umfang und die Art der Lohnbeschäftigung von Kindern außer im Haushalt auch in der Landwirtschaft und deren Nebenbetrieben vorgenommen und dem Reichstage die Ergebnisse vorgelegt werden sollen. Stellt sich bei der Enquete heraus, daß der Umfang der landwirtschaftlichen Kinderarbeit und ihre Gefahr für Gesundheit und Sittlichkeit größer ist, als man bisher annahm, so ist eine sinngemäße Ausdehnung der jetzt für das Gewerbe zu treffenden Vorschriften auf die Landwirtschaft ein Leichtes.

Die Grenze des Schutzalters wird bis zur Vollendung der Schulpflicht gezogen. Den Vorschlag, allgemein das vierzehnte Lebensjahr dafür einzusetzen, ließ man insbesondere mit Rücksicht auf Bayern fallen, wo die Schulpflicht nur bis zum dreizehnten Jahre reicht. Eine Abänderung dieser Vorschrift vermochte der Vertreter der bayerischen Regierung deshalb nicht in Aussicht zu stellen, weil sich in Bayern an die mit dem dreizehnten Lebensjahr aufhörende Werktagsschulpflicht ergänzend die Sonntags- oder Fortbildungsschulpflicht anschließe, die in Stadt und Land für jedes Kind drei Jahre dauere. Auch Preußen wünschte, für die Zwecke des Kinderschutzes am dreizehnten Lebensjahre festzuhalten, weil Fälle nicht selten seien, in denen Kinder auch schon einige Zeit vor dem vierzehnten Jahre aus der Schule entlassen würden, die bis zur Vollendung des vierzehnten Jahres unbeschäftigt zu lassen sich nicht empfehle. Aehnlich liegen die Dinge in Württemberg, wo, wie ein Vertreter der württembergischen Regierung feststellte, der Schulbesuch der Kinder gleichfalls häufig vor dem vierzehnten Lebensjahre aufhört.

Die Unterscheidung zwischen eigenen und fremden Kindern wird beibehalten. Für die ersteren soll die Beschränkung der Erwerbstätigkeit nicht so weit reichen wie für die letzteren, da die Eltern, die ihre Kinder bei sich hätten, deren gegebene Kontrolleure seien. Für beide Gruppen aber, für die eigenen wie für die fremden Kinder, hat die Kommission die Bestimmung eingefügt, daß eine Mittagspause von mindestens zwei Stunden zu gewähren sei und am Nachmittag die Beschäftigung erst eine Stunde nach beendetem Unterricht beginnen dürfe.

Gleichmäßig für beide besteht auch das Verzeichnis derjenigen Betriebe, in denen Kinder überhaupt nicht beschäftigt werden dürfen. Dieses Verzeichnis umfaßt: Bauten aller Art, Ziegeleien, über Tage betriebene Brüche und Gruben, Steinklopfen, Kalkbrennereien, Werkstätten der Töpfer, Spiegelbelegereien, Metallgießereien, Metallschleifereien, Verfertigung von Explosivstoffen, Roßhaarspinnereien, Werkstätten, in denen Quecksilber verwandt wird usw. Von der Kommission wurden hinzugefügt: Gipsbrennereien, Gerbereien, das Schornsteinfegergewerbe, der mit dem Speditionsgeschäft verbundene Fuhrwerksbetrieb, das Mischen und Mahlen von Farben, sowie das Arbeiten in Kellereien. Der Antrag, auch das Glockenläuten zu den verbotenen Beschäftigungen zu zählen, hatte nur einen Heiterkeitserfolg und wäre im Interesse der Sache besser unterlassen worden.

Der Bundesrat wird ermächtigt, weitere ungeeignete Beschäftigungen zu untersagen und, wie es im Entwurf heißt: „Das Verzeichnis abzuändern." Seine Verfügungen sollen dem Reichstag lediglich zur Kenntnisnahme nachträglich unterbreitet werden. Dieser Vorschlag wird noch einer gründlichen Prüfung unterzogen werden müssen, da andernfalls das Verfügungsrecht des Bundesrats ein unbegrenztes und jede Mitwirkung des Reichstags ausgeschlossen würde.

In Betrieben, in denen die Beschäftigung von Kindern nicht durch das Verzeichnis verboten ist, dürfen fremde Kinder nicht unter zwölf, eigene nicht unter zehn Jahren beschäftigt werden. Die Beschäftigung von Kindern der ersteren wie der letzteren Gruppe darf nicht in der Zeit zwischen 8 Uhr abends und 8 Uhr morgens stattfinden. Fremde Kinder sollen nicht länger als drei Stunden und während der Schulferien nicht länger als vier Stunden täglich beschäftigt werden.

Besondere Bestimmungen sind für den Betrieb von Gast- und Schankwirtschaften sowie für das Theater getroffen worden. Im Betriebe von Gast- und Schankwirtschaften dürfen Kinder unter 12 Jahren überhaupt nicht und Mädchen nicht bei Bedienung der Gäste beschäftigt werden. Bei theatralischen Vorstellungen und solchen Schaustellungen, bei denen ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft obwaltet, kann die untere Verwaltungsbehörde nach Anhörung der Schulaufsichtsbehörde die im Regelfalle verbotene Verwendung von Kindern zulassen. Eine völlige Fernhaltung der Kinder von der Bühne wäre eine Verletzung der Rücksichten gewesen, die man der Kunst schuldet.

Erhebliche Abänderungen dürfte der Entwurf im Plenum kaum noch erfahren. Mit seiner Annahme ist für die Jugend unseres Volkes ein Fortschritt erzielt, von dem man nur bedauern kann, daß er nicht schon früher eintrat.

—e.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

* Die beiden ältesten Söhne des Kaisers Wilhelm werden nach dem „Osservatore cattolico" in der zweiten Hälfte des April auf ihrer Palästina-Fahrt vom Papst empfangen werden.

* Der König von Sachsen machte am Dienstag eine kurze Ausfahrt. Die katarrhalischen Erscheinungen sind fast ganz geschwunden.

* Die „Nordd. Allg. Zeitung" meldet, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin besuchte vorgestern nachmittag den Reichskanzler. Desgleichen der Prinz und die Prinzessin Max von Baden.

Kaisersgeburtstags-Feiern.

Wie alle Jahre, ist im ganzen Deutschen Reich Kaisers Geburtstag als vaterländischer Festtag begangen worden. In der Reichshauptstadt eröffneten, wie schon kurz gemeldet, früh um 8 Uhr die Spielleute der 2. Garde-Infanterie-Brigade den Tag mit dem großen Wecken. Um 12 Uhr war die Paroleausgabe im Zeughaus. Am Montag haben Kaisersgeburtstagsfeiern in der landwirtschaftlichen und in der technischen Hochschule stattgefunden. In der technischen Hochschule wurden dabei Geheimrat Endemann und Prof. Josef Düren zu Ehrendoktoren promoviert.

Während bei dem Gottesdienste in der Schloßkapelle der Domchor mit einem Gesang einsetzte, nahten unter großem Vortritt das Kaiserpaar und die fürstlichen Herrschaften. Der König von Württemberg führte die Kaiserin, der Kaiser die Prinzessin Heinrich, der Großherzog von Sachsen-Weimar die Prinzessin Friedrich Leopold, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin die Herzogin von Albany und der Großherzog von Oldenburg die Prinzessin Max von Baden. Dem Altar gegenüber nahmen das Kaiserpaar und die fürstlichen Paare Platz, hinter ihnen die Prinzen und Prinzessinnen. Auf den Generalsdegesang und die Liturgie folgte die Predigt des Oberhofpredigers Dryander. Nach Beendigung des Gottesdienstes schritt das Kaiserpaar unter den Klängen des „Wilhelmus von Nassauen" und dem Donner der von dem Lustgarten herauftönenden Salutschüsse zum Weißen Saale zur Gratulationscour. Das Kaiserpaar nahm vor einem Thronhaldachin Aufstellung, die Prinzen und Prinzessinnen an den Seiten des Thrones. Unter Führung des Vizeoberzeremonienmeisters von dem Knesebeck schritten vorüber: Reichskanzler Graf v. Bülow, dem der Kaiser und die Kaiserin die Hand reichten, Staatssekretär Frhr. v. Richthofen, die fremden Botschafter, die vom Kaiser sämtlich mit Händedruck und Ansprache ausgezeichnet wurden, u. a. Von den Defilierenden winkte der Kaiser noch manchen zu sich, so die Vizepräsidenten des Reichstages Grafen zu Stolberg-Wernigerode und Büsing, den Präsidenten des Herrenhauses Fürsten zu Wied und den Präsidenten des Abgeordnetenhauses v. Kröcher. Nach Entgegennahme der Glückwünsche des Staatsministeriums begab sich der Kaiser bald nach 12 Uhr in Begleitung der Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert und der Herren des Hauptquartiers zu Fuß nach dem Zeughaus zur Paroleausgabe, jubelnd begrüßt von dem Publikum und namentlich von der Schuljugend. Im Lichthofe des Zeughauses hatte das Offizierkorps der Garnison Aufstellung genommen. Nach Entgegennahme militärischer Meldungen wurde die Parole: „Es lebe Seine Majestät der Kaiser und König" ausgegeben. Vor dem Zeughause ließ der Kaiser die Ehrenkompagnie des Kaiser Franz-Regiments vorbeimarschieren und kehrte nach dem Schlosse zurück, wo das Kaiserpaar das Mittagsmahl mit den Mitgliedern der engeren Familie einnahm. Nachmittags besuchte der Kaiser die Gewerb-Ausstellung. Um 6 Uhr fand im Weißen Saale des Königlichen Schlosses eine größere Tafel statt. Während des Mahles erhob sich der König von Württemberg und sagte: „Auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers und Königs." Um 7½ Uhr war Gala-Oper.

Die Mitglieder des Reichstages versammelten sich anläßlich des Geburtstages des Kaisers im Reichstags-Restaurant. Graf Ballestrem war ebenfalls erschienen. Den Kaisertoast brachte der stellvertretende Präsident Graf Stolberg aus, zunächst bedauernd, daß er an der Stelle stehe, wo man seinen Nachbar Ballestrem sonst zu sehen gewohnt ist; er hoffe aber, das Interregnum werde bald ein Ende haben und das Präsidentenamt bald den bewährten Händen zurückgegeben sein, die es bisher geführt. Redner schilderte, wie Deutschland unter der Führung der Hohenzollern groß geworden sei; Deutschland dürfe aber bei den Erfolgen nicht stehen bleiben, müsse vielmehr weiterkämpfen auf geistigem, sozialem und wirtschaftlichem Gebiete. Dazu sei der Frieden nach außen erforderlich, auf dessen Erhaltung die Politik des Kaisers gerichtet ist. Redner schloß mit dem Kaiserhoch. Auch im Abgeordnetenhause und Herrenhause wurden Feiern veranstaltet. In ersterem brachte Präsident Kröcher, in letzterem, da der Präsident unpäßlich war, der Vizepräsident v. Manteuffel den Kaisertoast aus.

Aus allen Teilen des Reiches lauten Meldungen über festliche Veranstaltungen anläßlich des Geburtstages des Kaisers ein. Ueberall fanden in den Kirchen Festgottesdienste und in den Schulen Festakte statt. In den Garnisonstädten wurde der Geburtstag des Kaisers durch große Paroleausgabe gefeiert. Die staatlichen und städtischen Behörden, Vereine und Gesellschaften feierten den Tag durch gemeinsame Festmahle.

Prinz Ludwig von Bayern, der beim Festmahl der Offiziere des Beurlaubtenstandes zu Kaisers Geburtstag gestern abend einen Toast auf den Prinzregenten ausbrachte und unter Hinweis auf die vorjährige Jubelfeier des Germanischen Museums in Nürnberg die Einigkeit der deutschen Bundesfürsten und Stämme feierte, sprach auch über die Deutschen in den Nachbarstaaten nach dem wörtlichen Bericht der „Allg. Zeitung" folgendes:

„Die Deutschen im Reiche freuen sich der Macht und des Ansehens des Reiches; sie freuen sich, daß sie mit ihren Nachbarstaaten, in denen Millionen Deutsche leben, im besten Einvernehmen sind. Es fällt ihnen nicht ein, die irredentistischen Anregungen und Bestrebungen anderer Deutscher zu unterstützen, und sie wünschen, daß sie auch Bürger ihres Staates bleiben und, soweit sie einer Monarchie angehören, treu zu ihrem Monarchen stehen. Das schließt aber nicht aus, daß sie das größte Interesse nehmen an deren Schicksal und wünschen, daß sie wie bisher auch in Zukunft Deutsche bleiben und die deutsche Sprache auf ihre Nachkommen vererben mögen."

Zur Feier des Geburtstages des Kaisers wurde gestern in Dresden auf dem Schloßplatze große Paroleausgabe unter dem Befehle des Kronprinzen Friedrich August abgehalten, zu der auch Prinz Johann Georg erschienen war. Nachmittags 6 Uhr fand im Residenzschlosse Festtafel statt.

Die Liste der Ordensauszeichnungen aus Anlaß des Geburtstags des Kaisers umfaßt fünf Druckspalten. Der frühere Präsident des Abgeordnetenhauses v. Köller auf Jantrek, der Bruder des Staatssekretärs für Elsaß-Lothringen, erhielt den Schwarzen Adler-Orden, der Minister des Innern Freiherr v. Hammerstein und Handelsminister Möller erhielten den Roten Adler-Orden 1. Klasse, der Eisenbahnminister Budde den Roten Adler-Orden 2. Klasse, der Herzog von Arenberg, der Herzog von Croix-Dülmen, der Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Prinz Biron von Kurland, Vize-Admiral Bendemann, Generaladjutant v. Hülsen-Haeseler und der greise Philosoph Zeller den Kronen-Orden 1. Klasse, das Großkreuz des Roten Adler-Ordens Staatssekretär v. Tirpitz, Professor Hintzpeter in Bielefeld, der Erzieher des Kaisers, erhielt den Charakter Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz. Den Titel Magnificenz erhielten die Rektoren der Technischen Hochschulen in Hannover und Aachen. Graf Ballestrem wurde erbliches Mitglied des Herrenhauses. Der deutsche Gesandte in Peking, Mumm v. Schwarzenstein, erhielt den Freiherrntitel.

Auch in den Hauptstädten des Auslandes wurde, wie teilweise schon gemeldet, der Geburtstag festlich begangen, so in den deutschen Kolonien in Paris, in Rom usw. In Wien fand bei dem Kaiser eine Hoftafel statt, wobei Kaiser Franz Josef das Hoch auf Kaiser Wilhelm ausbrachte.

Das „Militärwochenblatt" schreibt: Stötzer, Generalleutnant und Gouverneur von Metz, ist zum General der Infanterie befördert worden, Ritter Hentichel v. Gilgenheimb, Generalleutnant und Kommandeur der 3. Division, ist der Rang eines kommandierenden Generals verliehen worden, v. Bülow, Generalleutnant und Quartiermeister, ist mit der Führung des 3. Armeekorps beauftragt, Frhr. v. Gayl, Generalmajor und Kommandeur der 14. Infanterie-Brigade, ist zum Oberquartiermeister ernannt, v. Beneckendorff und v. Hindenburg, Generalleutnant und Kommandeur der 28. Division, ist mit der Führung des 4. Armeekorps beauftragt worden, v. Pfuel, Generalmajor und Kommandeur der 20. Kavallerie-Brigade, ist unter Beförderung zum Generalleutnant zum Kommandeur der 28. Division ernannt, von Heeringen, Generalleutnant und Direktor der Armee-Verwaltungsdepartements im Kriegsministerium, ist zum Kommandeur der 22. Division ernannt, Frhr. v. Bletinghoff, Kommandeur der 17. Kavallerie-Brigade, und Fürst zu Waldeck, Generalmajor, sind zu Generalleutnants befördert, Pavel, Oberst und Kommandeur der Schutztruppe für Kamerun, scheidet aus derselben aus und wird im Heere bei den Offizieren von der Armee angestellt. Prinz Joachim Albrecht von Preußen, Hauptmann im Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiment, ist zum Major befördert, v. Berthes, Generalleutnant z. D., zuletzt Kommandeur der 21 Division, ist der Charakter als General der Infanterie verliehen worden.

Ein neues Abzeichen hat der Kaiser an seinem Geburtstag gestiftet. Er hat angeordnet, daß die Offiziere des reitenden Feldjägerkorps ein Bandelier mit Hirschkopf, Adler und Vergolet tragen. Das Bandelier ist von goldener Tresse mit ponceauroter Tuchunterlage, die Beschläge und Zierrate sind vergoldet; die schwarze Kartusche trägt als Verzierung den versilberten Gardestern.

Die Auflassung von Befestigungen hat der Kaiser an seinem Geburtstag angeordnet. Es werden aufgelassen: „1. Die Befestigungen von Spandau mit Ausschluß der Citadelle und des Forts Hahneberg. 2. Die Feste Kaiser Alexander, die Schanze Großfürst Alexander, das Fort Großfürst Konstantin und die Bienhorn-Schanze bei Koblenz. 3. Das Fort Fürstenberg bei Wesel."

Zum Tode des Landrats v. Willich

in Birnbaum berichtet die „Nationalztg.", daß Willich ein Posten im auswärtigen Dienst angetragen war, um ihn aus der für ihn unleidlich gewordenen Umgebung zu befreien

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030128013/fragment/page=0001

Während der Verhandlungen hierüber habe Willich erfahren, daß einige Gegner in seinem Kreise die Absicht hätten, die Feier von Kaisers Geburtstag zu einer Demonstration gegen ihn, den dabei präsidierenden Landrat, zu benützen. Die „Nationalztg." deutet an, daß auch höheren Orts, insbesondere dem Oberpräsidenten, diese Absicht der Gegner Willichs bekannt geworden sei, und erhebt im Anschluß hieran den Vorwurf, anstatt den Landrat zu schützen, anstatt mit äußerster Energie den Versuch niederzuhalten, ein vaterländisches Fest zum Austragen politischer Gegensätze zu mißbrauchen, statt dessen der unglückliche Willich unaufhörlich bestürmt wurde, seinen Posten sofort, jedenfalls vor Kaisers Geburtstag zu verlassen! Ja, man soll, um ihm den Entschluß zu erleichtern, eine amtliche Anordnung fabriziert haben, die Willich vor Kaisers Geburtstag abrief. Zur Besetzung des Landrats hatten der Kaiser und die Kaiserin Beileids-Depeschen gesandt. An der Beerdigung in Gorzyn nahmen der Oberpräsident und der Regierungspräsident, sowie der Gesamtvorstand des Ostmarkenvereins teil.

Im Widerspruch mit der Darstellung der „Nationalztg." steht der Inhalt der Rede, welche der Oberpräsident v. Bitter am Grabe gehalten hat. Darin erklärt der Oberpräsident: „Es drängt mich, dem Verewigten in dieser Stunde sowohl in meinem Namen wie im Namen seiner anderen Vorgesetzten und seiner Amtsgenossen Dank zu sagen für die niemals versagende Treue, mit der er lange Jahre hindurch seines Amtes gewaltet hat, für den unermüdlichen, nie rastenden Eifer, mit welchem er die Interessen des ihm anvertrauten Heimatkreises und seiner Heimatprovinz gefördert hat, und für das Vorbild, welches er in seiner unerschütterlichen Königstreue und Vaterlandsliebe gegeben hat." *

Volkswirtschaftliches.

* Einen interessanten Beitrag, daß trotz des allgemeinen Notgeschreies die rationell betriebene Landwirtschaft noch mit steigenden Erträgen arbeitet, enthält der Etat des Berliner Stadthaushalts. Die städtische Irrenanstalt Herzberge hat gegen das Vorjahr eine Mehreinnahme von 27,050 M. erzielt. Es wird ausdrücklich betont, daß diese Mehreinnahme zum größten Teil der dort betriebenen Landwirtschaft zu verdanken ist. Die Erträge des Ackers, der Gärten und der Rieselfelder sind auf 16,200 M. gestiegen, die Erträge der Viehwirtschaft aus dem Verkauf usw. der Milch und Butter von 50 Kühen, aus dem Erlös der Schweinemästung bei einer Durchschnittszahl von 50 Stück und dem Erlös der Hühnerzucht betragen 42,390 M., d. h. 11,240 M. mehr als im vorigen Etat. Auch die Blumenzucht ergab einen gegen das Vorjahr höheren Betrag. — Zieht man in Berücksichtigung, daß es sich hierbei nur um einen mittleren landwirtschaftlichen Betrieb handelt, so fallen so erhebliche Mehreinnahmen entschieden ins Gewicht. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß erfahrungsgemäß staatliche bezw. Kommunalbetriebe teurer arbeiten als private. Der Einwand, daß die Anstalt, weil mit ihren eigenen Insassen mit billigeren Arbeitskräften arbeite als private Eigentümer, kann aus dem einfachen Grunde bei den Mehrerträgen nicht gemacht werden, weil die Zahl und die Kosten der Arbeitskräfte jährlich ungefähr die gleichen bleiben.

Kirche und Schule.

* Unter scharfer Verurteilung lehnte der Magistrat in Nürnberg das Verlangen des erzbischöflichen Ordinariats ab, einem städtischen Lehrer die Berechtigung zur Erteilung des Religionsunterrichtes zu entziehen, weil derselbe eine Protestantin heiratete.

Parlamentarisches.

* Die Berufung des Grafen Ballestrem in das Herrenhaus hängt nach einer Berliner Meldung nicht etwa mit den letzten Vorgängen im Reichstage zusammen, sondern entspricht einem langjährigen Wunsche des Grafen, und die Entscheidung darüber war längst erfolgt; nur ihre Veröffentlichung ist bis zum heutigen Tage verschoben.

* Der bereits erwähnte Antrag betr. Abänderung der Landtagswahl, den die Abgg. Barth (Frs. Vg.) und Wiemer (Frs. Vp.) im Abgeordnetenhause eingebracht haben, lautet:

Die Königliche Staatsregierung zu ersuchen:

1) die gesetzgeberische Initiative zur Einführung der geheimen Stimmabgabe bei den Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause zu ergreifen,

2) eine Abänderung des Gesetzes vom 27. Juni 1860, betreffend die Feststellung der Wahlbezirke für das Haus der Abgeordneten, und des Gesetzes vom 17. Mai 1867 entsprechend den in den letzten 40 Jahren eingetretenen Verschiebungen der Bevölkerung in die Wege zu leiten.

* „August! Kehre zurück! Es ist dir alles vergeben!" Unter dieser Spitzmarke schreibt die „Kons. Korresp.": „An diesen Plakatseufzer erinnert der Appell, den der Reichskanzler am Donnerstag an den Abg. Bebel und seine Partei richtete, fast unmittelbar, nachdem der sozialdemokratische Führer erklärt hatte, als Republikaner seien die Sozialdemokraten Gegner der Monarchie, aber nicht Gegner der Fürsten." Dieser Appell lautete: „Betreten Sie den Boden der Legalität, betreten Sie den Boden der Vernunft, verzichten Sie darauf, Gefühle zu verletzen, die der großen Mehrheit des deutschen Volkes heilig sind — und manche Gegensätze können sich mildern." Die „Kons. Korresp." bemerkt dazu: „Seitdem während der Amtsführung des Grafen von Caprivi der „Mut der Kaltblütigkeit" amtlich proklamiert worden war, hat man ähnliche, von einem merkwürdigen Optimismus zeugende Worte von leitender Stelle nicht gehört. Sollte wirklich wieder der Capriviche „Versöhnungs"-Geist in der Regierung Einzug gehalten haben?" — Bei diesen Worten spricht mit der Aerger über die Konzession, welche der Reichskanzler der Linken mit der Wahlreform gemacht hat.

* Die Nachweisung der Geschäfts- und Rechnungsergebnisse der auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes errichteten Versicherungsanstalten und zugelassenen Kasseneinrichtungen für das Jahr 1901 ist im Reichstage zur Verteilung gelangt.

Verwaltung und Rechtspflege.

* Wie aus Posen gemeldet wird, hat der bisherige zweite Breslauer Bürgermeister Künzer die meisten Chancen, zum Oberbürgermeister von Posen an Stelle des Geheimrats Witting gewählt zu werden. Künzer kam seinerzeit von Merseburg nach Posen.

* Ueber antipolnische Maßnahmen berichtet die „Rh.-Westf. Ztg." aus Dortmund: Durch ein Verbot der Schulbehörde ist den Schulkindern die Beteiligung an den polnischen Gottesdiensten untersagt worden. Zur Durchführung dieser Anordnung sind die Kinder wiederholt aus den polnischen Gottesdiensten ausgewiesen und zum Besuch nur der deutschen Gottesdienste angehalten worden.

Heer und Flotte.

* Nach neuerer Bestimmung sollen Einjährig-Freiwillige auf ihren Wunsch bereits während des zweiten Dienstjahrjahres zu Proviantämtern kommandiert werden dürfen, um für ihre Verwendung im Feldmagazindienst ausgebildet zu werden.

* Der König von Sachsen bewilligte dem bekannten Herrenreiter Leutnant Frhrn. v. Reitzenstein vom 17. Ulanen-Regiment den Abschied behufs Uebertritts in die preußische Armee.

Versammlungen und Kongresse.

* Von allgemeinem Interesse für die Geschäftswelt und Behörden dürfte die Anordnung des preußischen Kriegsministeriums sein, daß jetzt, wie die „Köln. Ztg." meldet, sämtliche Truppenkassen, die sich am Orte einer Reichsbankstelle befinden, dem Giroverkehr der Reichsbank und dem Postgiroverkehr anzuschließen sind. Diese Neuerung ist ein Fortschritt; sie vermindert die Barbestände bei den Truppenkassen und nimmt die geschäftlichen Beziehungen auf, deren unsere über das ganze Deutsche Reich ausgedehnte Heeresverwaltung bedarf, um den Verhältnissen der Neuzeit in jeder Beziehung gerecht werden zu können.

* Der Deutsche Verein für den Schutz des gewerblichen Eigentums hält am 29. Januar in Berlin seine erste Vereinsversammlung in diesem Jahre ab. Rechtsanwalt Paul Schmid wird einen Vortrag halten über die Frage: „Können Ansprüche gegenüber dem unlauteren Wettbewerb auf die §§ 823, 824 und 826 B. G. B. gestützt werden, und in welchem Verhältnis stehen diese Paragraphen zu den Bestimmungen des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs?" Bei der großen Bedeutung, welche die Frage der Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs für unseren Handel und unser Gewerbe hat, wird diese Erörterung, inwieweit auch die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches einen Schutz bieten, für weitere Industrie- und Handelskreise von Interesse sein.

Ausland.

Zum venezolanischen Konflikt.

In Washington erwartet man für den heutigen Mittwoch die Aufhebung der Blockade. Ob sich diese Hoffnung bestätigt, erscheint aber recht zweifelhaft.

Die Urheberschaft des englisch-deutschen „Bündnisses"

behufs gemeinsamer Geltendmachung der Ansprüche gegen Venezuela wird in einer vom 24. Jan. datierten Korrespondenz des „Hann. Cour." aus London der englischen Regierung zugeschrieben.

„Das im Dezember veröffentlichte Blaubuch hebt, so heißt es in der Korrespondenz, mit einer sehr geheimnisvoll gefaßten Depesche vom 23. Juli an, in der gesagt wird, daß der deutsche Botschafter dem Minister des Auswärtigen über ein gemeinsames Vorgehen gegen Venezuela gesprochen habe, und daß der letztere erklärte, „Großbritannien sei bereit, sich anzuschließen". Der tatsächliche Vorgang aber ist folgender: Im Monat Februar v. J. setzte sich der britische Minister des Auswärtigen mit dem deutschen Botschafter in Verbindung und ließ ihm durch einen Vertreter vorstellen, daß es in Anbetracht der Gleichartigkeit der Forderungen und Beschwerden, die von Deutschland und England erhoben würden, angemessen erschiene, daß beide Mächte sich zu gemeinsamem Vorgehn gegen diesen Staat verbänden. Ueber diesen ganz definitiven Vorschlag berichtete der deutsche Botschafter an seine Regierung, die ihn dann im Juli, nachdem sich Venezuela fortgesetzt widerspenstig zeigte, beauftragte, der britischen Regierung mit Bezug auf die von ihr angeregte gemeinsame Aktion näherzutreten. Den Umstand, daß die Verhandlungen in dieser Angelegenheit im Februar aus der eigenen Initiative der englischen Regierung hervorgegangen waren und daß der deutsche Botschafter sich im Juli auch dazu auf das Auswärtige Amt begab, um die Zustimmung seiner Regierung zu dem vom britischen Minister gemachten Vorschlag kundzugeben, verschweigt das Blaubuch gänzlich.

Wenn man sich, so wird dem „Hannov. Cour." weiter geschrieben, die in dem britischen Blaubuch enthaltene Mystifikation erklären will, so muß man sich erinnern, daß, sobald im Verfolg der Ueberreichung vom 11. November die Vorbereitungen zu gemeinsamem Vorgehen gegen Venezuela getroffen wurden, sofort ein Entrüstungsschrei in England losbrach, und daß Presse und Parlament die Vorlegung der auf die venezolanische Frage bezüglichen Schriftstücke forderten. Offenbar suchte die Regierung das Ausbrechen eines noch heftigeren Sturmes zu vermeiden, indem sie ihr Blaubuch mit dem Juli und nicht mit dem Februar anfing und so die Tatsache verheimlichte, daß die Anregung und der Wunsch betreffs gemeinsamer Aktion nicht von Deutschland, sondern von ihr selbst ausgegangen war."

Mit dieser interessanten Enthüllung scheint es seine Richtigkeit zu haben, da von anderer Seite dieselbe Meldung kommt. Nach einem Londoner Telegramm der „Magdeb. Ztg." vom Montag ist erst jetzt bekannt geworden, daß der Minister für Indien am 16 Januar in Kendal eine Rede gehalten hat, in der er einräumte, daß England das Vorgehen in Venezuela angeregt hat, worauf Deutschland um Beteiligung nachsuchte. Deutschlands Mitwirkung mußte, so meinte der Minister, gestattet werden, da es sonst vorzugsweise die Erfüllung seiner Forderungen erlangt haben würde.

Die Kämpfe in Marokko.

Auf den Gesandtschaften in Tanger eingetroffene Nachrichten bestätigen die Meldung, daß sich der Prätendent mit einer Armee von 70,000 Mann bereits an den Ufern des Flusses Inaguahar, drei Stunden von Fez entfernt, befinde. In Fez nimmt man an, daß dieser Vorstoß notwendig sei, weil die kaiserlichen Truppen unter dem Befehl Kaid Omars die Berge besetzt haben. Der Nachtrab der Rebellen bleibt in Riata im Lager. Der Plan des kaiserlichen Truppenchefs ist, die Rebellen zwischen zwei Feuern zu fassen: das eine die Truppen Kaid Omars, das andere die des Kriegsministers am Flusse Sebu.

Die „Agence Havas" berichtet aus Tanger folgendes: Nach den letzten Nachrichten aus Fez haben 4000 Mann Truppen des Sultans eine Stellung auf einem Hügel eingenommen, der zwischen der Stadt und dem Sebu-Flusse liegt und die über diesen führende Brücke beherrscht. Der Sultan selbst und seine Leibwache haben auf einem Hügel Stellung genommen, von dem die Stadt im Süden beherrscht wird. Diese beiden Stellungen sind befestigt worden, die Verschanzungen werden von weiteren 3000 Mann verteidigt. Eine andere Abteilung von 2000 Mann berittener Truppen lagert am rechten Ufer des Sebu ungefähr 12 Kilometer östlich von der über den Fluß führenden Brücke. Ungefähr 9 Kilometer nördlich von der Stadt lagert ebenfalls eine größere Abteilung Truppen des Sultans. Im ganzen dürfte die Stärke der Sultanstruppen 12,000 Mann nicht überschreiten.

Neue Unruhen in China.

Aus Shanghai kommen Nachrichten, die von einem Wiederaufflackern der fremdenfeindlichen Bewegung reden. Die Provinz Kwangsi soll fast vollständig in den Händen der Boxer sein.

Sieben Rebellen aus der Provinz Kwansi sind am Montag in Hongkong verhaftet worden. Es wurde auch eine Anzahl von Fahnen und Geheimschriften beschlagnahmt, sowie Papiere, aus denen hervorgeht, daß auch in Kanton eine Erhebung geplant war. Der Vizekönig von Kanton war gewarnt worden.

England.

Das Todesurteil gegen das frühere Unterhausmitglied Lynch wegen Hochverrats im Burenkriege ist in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

Halle und Umgegend.

Halle, 28. Januar

— [Im hiesigen Lehrerinnen-Verein] wird an diesem Sonnabend, abends 8 Uhr, in der Aula der städtischen höheren Mädchenschule Frl. Anna Blum-Spandau über „Schulgärten und Gartenbaukurse für Lehrerinnen" sprechen. Dieser Vortrag ist gewissermaßen als Fortsetzung ihres am 30. Nov. v. J. an einem Vereinsabend gehaltenen Vortrages über „Die Beteiligung der Frauen am Obst- und Gartenbau" anzusehen. Die Forderung, jede Schule in Stadt und Land, höhere wie niedere, auch jede Erziehungsanstalt erhalte ihren Schulgarten, gehört durchaus nicht der Neuzeit an. Schon im Altertum erkannte man den Wert derselben, und unsere erleuchteten Erziehungskünstler von Comenius bis Pestalozzi und Fröbel, sowie auch Rousseau und die Philanthropen verlangten Schulgärten als notwendiges Requisit für den erziehenden Unterricht; und wo wirkliche Erzieher die Errichtung von Schul- und Erziehungsanstalten unternahmen, fehlte auch der Schulgarten, d. h. die Stätte nicht, wo die Zöglinge in das Walten der Natur eingeführt und wo ihnen Auge und Herz für die Wunder derselben erschlossen werden konnten. — Unser August Hermann Francke versäumte nicht, sein Waisenhaus mit einem Schulgarten zu versehen, in den die Zöglinge zu nutzbringendem, gesundem Tätigkeit angehalten wurden. Neben dieser erziehlichen Bedeutung des Schulgartens ist die unterrichtliche Bedeutung in der Neuzeit, der Zeit der naturwissenschaftlichen Forschung, deren Ergebnisse durch den naturkundlichen Unterricht Volkseigentum werden sollen, von ebenso weittragender Wichtigkeit geworden. Die Schüler der Großstadt können zum Zwecke der biologischen Naturbetrachtung schon der weiten, zeitraubenden Entfernungen wegen nicht hinaus in die freie Natur geführt werden; so muß diese en miniature, in Gestalt des Schulgartens in die Schule verpflanzt werden. Der Central-Pflanzengarten, der die Aufgabe hat, die Schulen der Stadt mit dem unterrichtlichen Pflanzenmaterial zu versehen, kann den Schulgarten nicht ersetzen. Aus dieser Erkenntnis heraus greift die Bewegung für Errichtung von Einzel-Schulgärten an allen Schulanstalten, besonders aber an Volksschulen und deren Hilfsanstalten, immer weiter um sich, und Großstädte, die kostspielige Einrichtungen für Beschaffung des Anschauungsmaterials für den Botanik-Unterricht getroffen haben, ziehen doch die Frage der „Einzelschulgärten" in ernste Erwägung. So ist in Berlin schon im Oktober vorigen Jahres eine Kommission zu diesem Zwecke eingesetzt worden. Auch Charlottenburg, Frankfurt a. M., Königsberg i. Pr. — hier ist zunächst jeder Hilfsschule ein Schulgarten zugewiesen — gehen in dieser Angelegenheit vor. Die Konsequenz der Forderung von Schulgärten für die städtischen Schulanstalten ist die Ausbildung der Lehrkräfte, der männlichen wie weiblichen, für den Unterricht im Schulgarten und die Einrichtung und Pflege eines solchen durch geeignete Kurse. Für Lehrer bestehen solche, vom Staate eingerichtet, schon lange, für Lehrerinnen seit dem Jahre 1900 an der Gartenbauschule für gebildete Frauen zu Marienfelde bei Berlin. Die gärtnerische Unterweisung für Lehrerinnen ist durch den Verein zur Förderung des Frauenerwerbs durch Obst- und Gartenbau geschaffen worden, es gilt also nur, sie auszunützen, d. h. die städtischen Behörden geneigt zu machen, in jedem Jahre einige ihrer Lehrerinnen, die Geschick und Neigung dafür zeigen, auf städtische Kosten, wie dies seitens der Stadt Königsberg i. Pr. schon dreimal geschehen ist, zu den Kursen zu entsenden. — So steht also am Sonnabend im hiesigen Lehrerinnen-Verein eine für den erziehlichen Unterricht recht wichtige Frage zur Verhandlung, und eine rege Anteilnahme aller derer, die sie angeht, in erster Reihe der Lehrerschaft wäre dringend zu wünschen.

— [Hebbels Nibelungen.] In seiner 12. und letzten Vorlesung über Hebbel sprach Herr Georgy über die Idee, die sich in Hebbels Nibelungen den Körper gegeben. Immer und allgemein wird die Meinung gehört: der Kampf zweier Weltanschauungen sei in dieser Tragödie dargestellt. Innerhalb dieses universalhistorischen Rahmens und Hintergrundes erhebt sich wohl eine unerhörte Familientragödie zu einem gewaltigen Typus von Menschenschicksal. Aber gräbt man tiefer und spürt man dem Zusammenhang der Menschen und Dinge weiter nach, und ringt man sich namentlich zum Verständnis eines Ehel und eines Dietrich von Bern durch und ihrer Beziehung unter sich, sowie zum Gange der Handlung, so leuchtet aus dieser Zwischenstufe einer Weltenwende das für die Menschenentwicklung einzig bedeutsame „Durch Dienen zum Werden" auf. Diese Idee bindet die Glieder der Handlung durch alle drei Teile viel inniger, fester und feiner als jener universalhistorische Rahmen, dem auch sein Recht bleibt.

— [Nisler-Thibaud-Konzert.] Dem Interesse aller Musikfreunde kann das am 30. d. M. stattfindende Konzert von Edouard Nisler (Klavier) und Jacques Thibaud (Violine) empfohlen werden. Die feste Position, welche Edouard Nisler sich in der Gunst der Hallischen Konzertbesucher bereits erobert hat, enthebt uns der Notwendigkeit, über diesen Künstler noch Worte zu verlieren. Dagegen mögen über Jacques Thibaud, der zum ersten Male bei uns Einkehr hält, einige Sätze aus Berliner Kritiken Wiedergabe finden: „Mit dem Violinisten Herrn Jacques Thibaud aus Paris ist eine neue Persönlichkeit in unsern Gesichtskreis getreten, die sich der kleinen Reihe der wirklich großen Künstler anschließt, mit denen uns die heurige Konzertsaison beglückt hat. Der noch jugendliche Künstler besitzt nicht nur eine tadellose, über alle Hilfsmittel souverän verfügende Technik, sondern vornehmlich einen Ton, so süß und warm, so lebensvoll und edel, daß dem Zuhörer das Herz aufgeht. Dazu gesellen sich ein erlesener musikalischer Geschmack im Vortrag, ein hinreißendes, aber nie ins Maßlose sich verlierendes Temperament, feinste musikalische Durchbildung und — eine liebenswürdige Bescheidenheit des Auftretens. Er hat sich in seinem gestrigen Konzert als ein Künstler von wirklicher Bedeutung erwiesen, als eine ausgesprochene Individualität."

— [Die Privatbeamten-Krankenkasse, E. H.] hielt am Sonnabend ihre ordentliche Generalversammlung ab, in der dargelegt wurde, daß im verflossenen Vereinsjahre die Einnahme 969,52 M., die Ausgabe 716,57 M. betrage, sodaß ein Ueberschuß von 252,95 M. verblieb. An Kranken- und Sterbegeld wurden 625,72 M. aufgewendet. Der Reservefonds belief sich auf 1100 M., das Vermögen betrug 1352,95 M. Den Vorstand bilden die Herren Sachs, Lutze, Rogalla und Kluge. In den Aufsichtsrat wurden wieder- resp. neugewählt die Herren Reiche, Breischneider und Grzimbke.

— [Sterbefälle.] Im Laufe der vergangenen Woche verstarben in Halle S. 42 Personen (einschließlich 10 in hiesigen Krankenhäusern verstorbener Ortsfremden), und zwar an Krebs der Schamlippen 1, Lungenentzündung 7, Magen-Darmkatarrh 2, Bronchitis 1, Nierenentzündung und Bronchitis 1, tuberkulöser Hirnhautentzündung 2, Lungentuberkulose 6, Herzleiden 1, Influenza 1, eingeklemmtem Leistenbruch 1, bösartiger Geschwulstbildung 1, chron. Lungenkatarrh 1, Verkalkung der Herzarterien 1, Krämpfen 1, Altersschwäche 1, Keuchhusten 1, Croup 1, fieberhaftem Luftröhrenkatarrh 1, Zuckerharnruhr 1, Herzmuskelentartung 1, Verbrennung durch heiße Dämpfe 1, Stimmritzenkrampf 1, Scharlach 1, Diphtherie 1, Exzerimungsbrand des linken Fußes 1, Rhachitis 1, Lues hereditaria 1, infolge Selbstmordes durch Erhängen 2.

In Halle N. verstarben 33 Personen (einschließlich 3 in hiesigen Krankenhäusern verstorbenen Ortsfremden), und zwar an Krämpfen 1, Brechdurchfall 3, chronischer Bronchitis 1, Influenza 3, Herzleiden, Leberanschwellung 1, chronischer Nephritis, Herzschwäche 1, Lungenentzündung 2, Herzschlag 1, Altersschwäche 1, progressiver Paralyse 1, Miliartuberkulose 1, Schwäche 2, tuberkulöser Gehirnhautentzündung 1, perniziöser Anämie 1, Lungen- und Kehlkopftuberkulose 1, Blinddarmentzündung 1, Lungenentzündung 1, Gehirnschlag 1, Altersschwäche 1, Lungenentzündung 1, Herz

entzündung 1, Lungentuberkulose 1, Herzmuskelentartung 1, Keuchhusten 2, Magen-Darmkatarrh 1, Rhachitis, Stimmritzenkrampf 1, Darmkatarrh 1, Herzerweiterung, Diabetes 1, Nickenmarkentzündung 1, Nierenentzündung 1, Blutvergiftung 1. Totgeboren 2.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

— Der Direktor der psychiatrischen und Nervenklinik und Poliklinik in Halle, ord. Professor Geh. Medizinal-Rath Dr. E. Hitzig hat, wie der „Frankf. Ztg." berichtet wird, wegen eines Augenleidens einen Urlaub bis Ende September erbeten, um alsdann definitiv in den Ruhestand zu treten. Geh. Rath Hitzig wirkt seit 1879 in Halle.

— Professor Josef Heimberger, der Zivil- und Strafrechtslehrer der Universität Gießen, nahm die Berufung nach Bonn als Nachfolger des verstorbenen Professors Seuffert an.

— Geheimrat Hermann Ende, der Präsident der Akademie der Künste in Berlin, und der Oberbaudirektor Professor Dr. Josef Düren in Karlsruhe wurden bei Gelegenheit der Kaisergeburtstagsfeier in der Technischen Hochschule zu Charlottenburg-Berlin vom Senat zu Ehrendoktoringenieuren ernannt.

— Professor Tizzoni in Bologna, welcher angeblich ein Serum gegen die Lungenschwindsucht erfunden hat, erklärt, seine Entdeckung habe bisher nur einen rein wissenschaftlichen Charakter und erstrecke sich auf Tiere, bei denen er günstige Resultate erhalten hat. Die Pferde, die er zu seinen Experimenten verwandte, wurden ihm vom König Viktor Emanuel, der großes Interesse an der Sache nimmt, zur Verfügung gestellt.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht zu Halle.

Halle, 26. Januar.

Um einen seltsamen Betrug handelte es sich in der Untersuchungssache wider den 54 Jahre alten Invaliden Friedrich Ebenrecht hier. Mit angeklagt war der 45 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Lehmann hier wegen Unterschlagung. Ebenrecht hatte von jemand eine große gutgenährte Katze geschenkt bekommen und schlachtete das Tier. Als er das Fell abgezogen und den Kopf abgehackt hatte, kam Lehmann zu ihm, dem er erzählte, er habe einen „feinen Hasen" geschenkt bekommen. Lehmann sah sich das Stück Wild an und wurde mit Ebenrecht handelseinig, daß dieser ihm den „Hasen" für 1,20 M. abließ. Lehmann wollte nämlich seiner Schwester, einer Maurersfrau, eine Freude mit dem sehr billigen Hasen machen, damit sie einen feinen Sonntagsbraten herrichten könne. Angezahlt hatte Lehmann an Ebenrecht 30 Pfennig. Von seiner Schwester, die anfänglich wegen der weißen Farbe des Fleisches Zweifel an der Echtheit des Hasens äußerte, bekam L. richtig 1,20 M., wovon er aber nichts an Ebenrecht ablieferte. Der Schwindel kam aber durch Ebenrecht selbst heraus, denn dieser renommierte an dem Sonnabend vor dem zum Braten des Hasens bestimmten Sonntag in einer Kneipe, er habe allerhand Wild zu verkaufen, Hunde, Katzen, Kaninchen ꝛc. An Lehmann habe er eine große Katze gegeben und Lehmann habe das Tier als einen Hasen verkauft. Das hörte der zufällig anwesende Ehemann der Käuferin, Lehmanns Schwager, der sofort nach Hause lief und den zum Braten vorbereiteten Kadaver in die Grube warf. Ebenrecht behauptete, er habe zu Lehmann gesagt, das Tier sei ein „Dachhase". In Volksmunde würden Katzen als Dachhasen bezeichnet. Dagegen behauptete Lehmann, ihm sei das geschlachtete Tier als „Hase" angepriesen und er habe es auch dafür gehalten. Ebenrecht wurde zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt, Lehmann zu 6 M. Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängnis.

Provinzialnachrichten.

-e Petersberg, 26. Febr. [Kleinbahnbau.] Die behufs Ausführung der Kleinbahnlinie Wallwitz—Kütten—Ostrau—Stumsdorf abgehaltenen Gemeindeversammlungen haben bereits ansehnliche Beiträge bewilligt; so z. B. die Gemeinde Kütten 10,000 M., nötigenfalls auch mehr; gleichzeitig auch unentgeltliche Hergabe des erforderlichen Terrains zur Erbauung eines Bahnhofs, die Gemeinde Drehlitz 5000 M., bei Errichtung einer Haltestelle in der Nähe des Ortes auch mehr, die Gemeinde Werderthau ebenfalls 5000 M. usw. Nur seitens der Gemeinde Ostrau soll noch kein endgültiger Beschluß gefaßt worden sein, da derselben die Anlage der Bahn über die Ortschaften Cösseln und Werderthau erwünschter scheint.

Δ Delitzsch, 27. Jan. [Selbstmord.] Ein größlicher Selbstmordfall ist von hier zu melden: Ein elfjähriger Knabe hat sich in der Nähe unseres Bahnhofes vom Zuge überfahren lassen, sodaß ihm der Kopf glatt vom Rumpfe getrennt wurde. Dem Vernehmen nach hat der Knabe schon Tags vorher zu Mitschülern geäußert, daß er sich überfahren lassen wolle, um sich nicht weiter den Mißhandlungen seines Stiefvaters auszusetzen. — Von anderer Seite wird noch mitgeteilt, daß sich die Stelle, wo der Knabe sich überfahren ließ, gerade vor dem Fenster seiner Eltern befindet. Er scheint diese Stelle absichtlich gewählt zu haben. Der Knabe, ein Stiefkind, besaß schon von früh an die Neigung zu unnützen Streichen, die ihm schon oftmals schwere Strafen eingebracht hat. Durch die große Armut seiner Eltern, die es nicht verstanden, dem Knaben bessere Anweisungen zu geben, im Grunde genommen auch keine Zeit dazu hatten, weil sie alle beide ihrer Arbeit nachgehen mußten, war es nicht möglich, ihn auf rechte Wege zu bringen. Was nützen die schwersten Schulstrafen, wenn das Kind nicht daheim den nötigen Rückhalt findet. Das Elend wurde immer größer. Der Vater stürzte vor drei Jahren vom Dache, und die Berufsgenossenschaft weigert sich heute noch, ihm eine Rente zu zahlen, weil sie glaubt, ein formelles Recht dazu zu haben. Kein Feld, kein Brot zu Hause, die ganze Zukunft ohne Trost. Daß unter diesen Verhältnissen die leichtsinnigen Neigungen des Knaben immer mehr Nahrung fanden, wird wohl für jeden klar sein. Das soll auch für ihn mit die Ursache gewesen sein, sich gerade vor den Fenstern seiner Eltern einen solchen furchtbaren Tod zu geben.

z. Eilenburg, 27. Jan. [Diebstähle.] In letzter Zeit haben sich hier die Diebe gerührt. Vor kurzem statteten Diebe dem Gehöfte eines im Stadtteil Kühlschau wohnhaften Landwirts einen Besuch ab, plünderten den Gänsestall und schlachteten mehrere Gänse an Ort und Stelle ab. In der Nacht zum Sonnabend drangen Diebe vom Hofe aus in die Werkstatt der Frau Fellenfabrikant Tschirch am Augustenplatz und entwendeten Werkzeug. Auch versuchten sie, die nach der Wohnung führende Tür zu erbrechen, was ihnen jedoch nicht gelang. Als Diebe wurden ermittelt die Arbeiter Hempel und Kirschler Ulmer, beide noch im jugendlichen Alter stehend; sie wurden gestern dem hiesigen Amtsgericht zugeführt.

i. Wittenberg, 27. Jan. [Vergiftung.] In größter Lebensgefahr schwebte gestern in dem 7 Kilometer von hier belegenen Orte Abisdorf die Familie des Mühlenbesitzers Mehlhose, bestehend aus Mann, Frau, einem erwachsenen Sohne und einem zur Zeit dort weilenden Schwiegersohn. Vor einiger Zeit kaufte die Frau Mehlhose von einem umherziehenden Kammerjäger ein bräunliches Pulver zur Vertilgung der Ratten. Ein Teil davon wurde gleich verwendet, während der Rest für später aufbewahrt werden sollte. Gestern kochte die Frau Blersuppe zum Mittagstisch. Sofort nach dem Genuß stellte sich bei allen vier Personen heftiges Unwohlsein ein. Die Frau machte nunmehr die Entdeckung, daß sie das Gift, welches sie für mit Zucker vermischten Zimmt hielt, in die Suppe geschüttet hatte. Bei sämtlichen vier Personen wurde durch reichliches Eingehen von Milch Erbrechen herbeigeführt und es gelang dem schleunigst herbeigerufenen Arzte, Herrn Dr. Schreber aus Wittenberg, durch geeignete Gegenmittel alle vier Personen am Leben zu erhalten. Heute klagten allerdings alle noch über Schmerzen in den Eingeweiden, sowie über heftige Augenschmerzen.

+ Schönebeck, 27. Jan. [Ueberfahren.] Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute abend kurz vor 6 Uhr auf dem hiesigen Güterbahnhofe. Der Rangierer Anders, Sohn des Rangiermeisters, wollte den Schlitten vor einen Güterwagen legen. Der Wagen sprang heraus, und Anders, der den Schlitten vielleicht noch vor den nächsten Wagen legen wollte, muß dabei gestolpert und auf die Schiene gefallen sein. Der Wagen fuhr ihm den Kopf ab. Um 6 Uhr kam der alte Anders in den Dienst.

+ Eisleben, 27. Jan. [Aus dem Verwaltungsbericht unserer Stadt] im Jahre 1901/02 ist folgendes mitzuteilen: Mit Sämereien, Gemüse, Kartoffeln, Rüben und Getreide wurden ca. 1750 ha bebaut, davon entfielen auf den Samenbau 800 ha. Eisleben nimmt in Bezug auf Gärtnerei eine erste Stelle in der Provinz mit ein. Bei dem Standesamte kamen zur Anmeldung 872 Geburten, 223 Eheschließungen und 553 Sterbefälle. Die Gemeindewählerliste zählte bei einer Einwohnerzahl von 24,446 Personen 2237 wahlberechtigte Bürger. Am 1. April 1902 bestanden hier 12 Innungen. Die Kosten für Straßenreinigung usw. beliefen sich auf 12,914.23 M. Für Straßenbeleuchtung wurden 14,969.36 M. verausgabt. Für die Unterhaltung der Wasserleitungen und Brunnen sind 16,802.98 M. verausgabt worden; dazu kamen ein für Abgabe des Röhrwassers in 644 Haushaltungen 16,629.10 M. Von der Polizei-Verwaltung sind 1796 Fälle bestraft worden. Tanzbelustigungen sind in 364 Fällen genehmigt und dafür 4702,50 M. erhoben worden. Die Stadt ist in 24 Armenbezirke eingeteilt. Laufende Unterstützung bezogen 158 Personen, außerordentlich wurden unterstützt 706 Personen; auf Kosten der Armenkasse waren 36 Kinder in Pflege gegeben. Aus der Zeißing-Stiftung bezogen 104 Personen und 10 Kinder eine laufende Unterstützung von 10,341.10 M. In das städtische Krankenhaus wurden bei 34 eingerichteten Betten 392 Kranke aufgenommen. Die Zahl der im Armenhause befindlichen Personen betrug 88 — 20 Männer, 26 Frauen und 42 Kinder. Beerdigt wurden 460 Personen. — Die gesamten Ausgaben für die Realschule, welche von 237 Schülern besucht wurde, betrugen 56,922,52 M., der städtische Zuschuß 25,659 M., der Zuschuß pro Schüler stellt sich demnach auf 111,08 M. Die 1. Bürgerschule wurde von 638 Schülern in 8 Knaben- und 11 Mädchenklassen besucht. Die Gesamtausgabe belief sich auf 67,266,74 M., der städtische Zuschuß auf 30,028,63 M., also pro Schüler 47,07 M. Der 2. Bürgerschule gehörten in 44 Klassen 2722 Kinder, der Freischule jun 7 Klassen 385 Kinder und der Hilfsschule in 2 Klassen 59 Kinder an. Die Gesamtausgaben betrugen 180,045,08 M., der städtische Zuschuß belief sich auf 106,589,77 M., pro Kopf 38,33 M. In der katholischen Schule wurden in 7 Klassen 410 Kinder unterrichtet. Der städtische Zuschuß betrug bei einer Gesamtausgabe von 18,314,80 M. 7177,91 M., pro Kopf 17,51 M. — Die Hundesteuer brachte, à Hund 12 M. pro Jahr, 3628 M. ein. Im Schlachthause wurden 12,815 Tiere geschlachtet. — Milde Stiftungen usw. besitzt unsere Stadt 27. Die Zeißing-Stiftung, welche nur Arme unterstützt, ist die größte, das Vermögen derselben beträgt 313,516,66 M. Die Aktiva der Stadt betragen 1,557,670,23 M., die Passiva 868,230,11 M., das reine Vermögen demnach 689,440,12 M.

rg. Weißenfels, 27. Jan. [Rübenpreis.] Die hiesige Zuckerfabrik gewährt den Rübenbauern in diesem Jahre für den Zentner Rüben 0,65 M. und 50 Proz. Schnitzel. Für den Fall, daß der Ausfall der Ernte es zuläßt, leistet die Fabrik eine Nachzahlung von 5—10 Pfg. Auch in diesem Jahre hat sie nachgezahlt. Dieser Modus hat sich bewährt und sichert der Fabrik einen Stamm treuer Kunden, obgleich einige Fabriken höhere Preise vereinbaren.

rg. Teuchern, 27. Jan. [Konsumverein.] Der hiesige Konsumverein hatte im letzten Jahre 1238 Mitglieder. Es bezifferten sich: der Umsatz auf 348,800 M., die Roherträgnisse auf 61,917 M. und die Unkosten auf 16,402 M., sodaß ein Reingewinn von 45,515 M. verbleibt; das macht auf ein Mitglied 36,76 M. Es wurden durchschnittlich 14 Proz. Dividende gewährt. Der Verein scheidet aus dem Allgemeinen Verbande aus und schließt sich dem Verbande deutscher Konsumvereine und Produktivgenossenschaften an. Der wirtschaftliche Niedergang machte sich insofern geltend, als seit 1900 Umsatz, Reingewinn und Dividende zurückgingen, die Unkosten dagegen stiegen. Trotzdem weist der Warenverbrauch in einzelnen Artikeln bedeutende Quanten auf, z. B. Margarine 223 Zentner, Sirup 139 Zentner, Reis 136 Zentner, Roggenmehl 2611 Zentner und Weizenmehl 1142 Zentner.

K. Rottleberode, 27. Jan. [Fürst Wolfgang zu Stolberg-Stolberg erschossen.] Noch ist die Leiche des verstorbenen Fürsten Alfred zu Stolberg-Stolberg nicht bestattet, da wird das fürstliche Haus aufs neue von tiefer Trauer heimgesucht. Der soeben zur Nachfolge seines Vaters berufene Fürst Wolfgang wurde heute morgen im Parke seines hiesigen Schlosses, das Jagdgewehr neben sich, erschossen aufgefunden. Ueber die Sache selbst schwebt noch völliges Dunkel, sodaß noch nicht festgestellt werden kann, ob ein unglücklicher Zufall, eine Straftat oder welche sonstige Ursache vorliegt.

— [Ordensverleihungen.] Verliehen wurde: Der Frau Rittergutsbesitzer Schroeder, Marie geb. v. Doetinchem de Raude, in Eydorf im Mansfelder Seekreise, der verwitweten Frau Landrat v. Marschall, Berta Karoline Adolfine geb. v. Zychlinska-Hey en, in Altengottern im Kreise Langensalza, der Ehrin der Kahlenberg-Stiftung Amalie v. Graventz in Magdeburg, der Frau Tischlermeister Julie Steinke in Burg bei Magdeburg, dem Ultimacher Friedrich Engelmann in Wittenberg, dem Regierungsrat Richard Passarge und dem Regierungsrat Dr. Heinrich Glaser in Magdeburg die Rote Kreuz-Medaille.

— [Personal-Nachrichten.] Der Regierungsassessor Dr. Drews in Osterscheiden ist zum Landrat ernannt und ihm das Landratsamt im Kreise Osterscheiden übertragen worden. Der Regierungsassessor v. Hasselbach in Minden ist der Königlichen Regierung in Merseburg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

— Bei dem Amtsgericht in Quedlinburg ist der Gerichtsassessor Dr. Ernst Wolff zum Amtsrichter ernannt worden.

— Der Regierungsassessor Dr. Ernst Wolff ist der Königlichen Regierung in Merseburg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Vermischtes.

Der Bankier Hermann Wulff, der vor einiger Zeit aus Dortmund nach Berlin übersiedelte, wurde auf Requisition der Dortmunder Staatsanwaltschaft verhaftet. Wulff ist der Begründer der Dortmunder Handelsbank. Er war schon vor einiger Zeit verhaftet, indes wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Seine nochmalige Verhaftung dürfte damit in Zusammenhang stehen, daß die Dortmunder Handelsbank sich nunmehr genötigt gesehen hat, den Konkurs anzumelden.

Der Postdefraudant Krüger in Osnabrück, der nach Unterschlagung von 25,000 M. flüchtig wurde und in St. Francisco verhaftet worden ist, war der Irrenanstalt zur Beobachtung überwiesen, die ihn jetzt für geistig völlig normal erklärte.

Einsturz eines Neubaues. In Kiel ist am Dienstag vormittag ein Neubau eingestürzt; vier Arbeiter wurden unter den Trümmern verschüttet. Als man sie befreite, war einer der Verunglückten tot, die anderen drei schwer verletzt.

Vom Mont Pelee auf Martinique kommt schon wieder eine Unglücksnachricht. 400 Passagiere des englischen Schiffes „Est" wollten kürzlich die Ruinen von Saint Pierre besichtigen. 200 Personen waren eben ans Land gebracht worden, als mit furchtbarem Krachen und Donner der neugebildete, 250 Meter hohe Kegel des Mont Pelee umstürzte. Minutenlange Finsternis folgte. Man hielt anfangs die Gelandeten für verloren. Erst zwei Stunden später waren alle wieder an Bord vereint, aber der Schrecken wirkte noch lange fort. Schwefeldunst erfüllte die Luft und hüllte den Dampfer ein, solange Martinique in Sicht war. Man ist in großer Besorgnis wegen der vom Pariser Gelehrten Lacroix geleiteten Pelee-Station und ihrer Bewohner. Lacroix wollte, obschon er den Umsturz des Kegels für unmittelbar bevorstehend erklärte, seinen Posten nicht verlassen.

Ahnungsvoll. Oberförster: Mein Haus ist doch schon recht baufällig; in meiner Schlafstube haben sich die Balken gebogen. — Bekannter: Sprechen Sie viel im Traume?

Einladung. Schreiber (zum Kollegen): Wo wohnen Sie denn jetzt, Kollege? — Zum „Goldenen Hirsch", direkt über der Küche (begeistert) ab, was da für Bratendünste in die Höhe steigen Lieber Kollege, darf ich Sie abends einmal einladen?

Feuer in einem Irrenhause.

In dem im Norden Londons belegenen Irrenhause Colney Hatch brach Dienstag früh 5½ Uhr in einem provisorischen Raume, wo eine große Anzahl Frauen untergebracht war, Feuer aus, welches bei starkem Winde sich schnell ausbreitete. Die gefängstigten Insassen flüchteten ins Freie, aber nicht allen gelang es, sich zu retten; mehr als 50 Personen fanden in dem Flammenmeer ihren Tod.

Herzzerreißende Szenen spielten sich nach dem Brande in dem Irrenhause ab. Die gefängstigten Angehörigen der Irrsinnigen belagerten sämtliche Zugänge, weinten und verlangten Auskunft, die ihnen jedoch in vielen Fällen von den Beamten nicht gegeben werden konnte. Die Wärter hatten die größte Schwierigkeit gehabt, den erschreckten Insassen zu helfen. Viele waren so von Schreck überwältigt, daß sie tatsächlich nach einem sicher gelegenen Orte getrieben werden mußten. Gleichwohl gelang es den Angestellten, die manchmal in dem dichten Rauch fast erstickten, den größten Teil der Irrsinnigen in das Hauptgebäude zu bringen. Von dem Anbau sieht man nur noch einige rauchende Trümmerhaufen. Nach den letzten Feststellungen sind 52 Personen bei dem Brande umgekommen, von denen einige in ihren Betten verbrannt sind. Andere wurden in den Ecken zusammengedrängt tot aufgefunden. Viele der unglücklichen Insassen irren noch in den Straßen der Riesenstadt oder deren Umgebung umher, während die Angehörigen wegen ihres Schicksals in qualender Sorge sind.

Die Abteilung barg im ganzen 600 Frauen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

29. Januar: Wolkig mit Sonnenschein, strichweise Niederschlag. Gelinde. Sehr windig.

30. Januar: Wenig verändert, vielfach Niederschläge.

31. Januar: Wolkig, später aufklarend. Nachkalt. Sturmwarnung für die Küste.

Meteorologische Station zu Halle.

	27. Januar (9 Uhr 12 Min. ab.)	28. Januar (7 Uhr 12 Min. mg.)
Barometer Millimeter	759,3	756,9
Thermometer Celsius	4,4	2,9
Rel. Feuchtigkeit	68 %	66 %
Wind	S 2	S 1

Maximum der Temperatur am 27. Januar: 7,5° C.
Minimum in der Nacht vom 27. Januar zum 28. Januar: +0,1° C.
Niederschläge am 28. Januar 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Letzte Telegramme.

Baden-Baden, 28. Jan. Der Dichter Wilhelm Jordan ist gestern plötzlich infolge Schlaganfalls gestorben.

Wien, 27. Jan. Die „Wiener Zeitung" schreibt im nichtamtlichen Teil: Wie wir hören, hat der Kaiser bestimmt, daß alle jene Rechte, Ehren und Vorzüge, welche der Kronprinzessin von Sachsen als geborene Erzherzogin von Oesterreich bisher gebührten, suspendiert werden.

Graz, 27. Jan. Der sächsische Hof hat die Villa Imperial in Obermais bei Meran für längere Zeit gemietet.

Tula, 28. Jan. Gestern entgleiste in der Nähe der Station Bonomarewo Dankowo auf der Smolenskischen Linie ein Güterzug. Der ganze Bestand stürzte von einer Brücke herunter Vom Zugpersonal sind 8 Personen verletzt, der Zugführer wird vermißt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030128013/fragment/page=0003

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— In der Regressklage der Minorität der Aktionäre der Leipziger Wollkämmerei gegen das frühere Vorstandsmitglied Fuhrmann-Antwerpen wurde gestern vom Landgericht Leipzig eine Zwischenentscheidung gefällt. Dieselbe geht dahin, dass auf das Vorbringen der Klägerin, die Herren Oskar Oehme in Zschortau und Bannmeister Albert Oertel in Leipzig hätten in der Gläubigerversammlung vom März 1902 mit der Minorität gestimmt, obgleich in den Listen C. Ohme oder C. Oehme und H. A. oder M. Oertel aufgeführt sind, am 17. Febr. die Herren Oehme und Oertel als Zeugen vernommen werden sollen.

— Der Aufsichtsrath der Porzellanfabrik Kahla beschloss 25 Proz. Dividende vorzuschlagen. Der Gewinnvortrag beträgt rund 150,000 M. Die Geschäftslage ist befriedigend.

— Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. in Leipzig. Da die Botany Worsted Mills eine Dividende von 12 Proz. bezahlen werden gegen geschätzte 10 Proz., so erwartet man, dem Lpz. Tagebl. zufolge, auch eine Aufbesserung des mit 8—10 Proz. geschätzten Ergebnisses von Stöhr & Co.

— Eisenbahnmaterial für Siam und Japan. Wir haben vor wenigen Tagen erst über ansehnliche deutsche Lieferungen für Siam berichtet. Am 15. Juni findet in Bangkok abermals eine Submission auf Staatslieferungen statt und zwar auf 30,000 t Stahlschienen, 950 t Kränzen, 1826 t Kehlrinnen, 750 t Platten und 270 t Knöpfe. — Die japanische Regierung bestellte in Manchester (Lokomotivfabrik Beyer, Peacock & Co.) 25 Lokomotiven. Eine weitere Bestellung auf acht Lokomotiven wurde nach Deutschland gelegt.

Buenos Aires, 26 Jan. Goldagio 127,30.

Rio de Janeiro, 26. Jan. Wechsel auf London 11 27/32.

Zahlungs Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Erstes Term.	Anm. Frist	Allg. Verif.	Prüf. Term.
M. u. L. Stern, Kfm., Ehel.	Bamberg	Bamberg	22.1.	21.2.	14.2.	7.3.
Hdlg Gebr. Pfaffenberger	Bayreuth	Bayreuth	22.1.	12.2.	23.2.	20.2.
Max Hirschberg, Kfm.	Berlin	Berlin	22.1.	24.2.	19.2.	24.3.
Robert Wadewitz, Kfm.	Danzig	Danzig	21.1.	21.2.	21.2.	14.3.
Hdlsges. Bretschneider & Kreiter (Liebhaunternehmen)	Denben	Döhlen	21.1.	19.3.	19.2.	23.4.
F. B. Förster, Tabak- u. Zigarrenhändler	Dresden	Dresden	21.1.	12.2.	24.2.	24.2.
C. F. Säuberlich, i. Fa. Hermann Säuberlich	Dresden	Dresden	22.1.	12.2.	24.2.	24.2.
Bruno Arlart, Kfm.	Gnadenz	Gr. udenz	19.1.	4.4.	20.2.	24.4.
Otto Kissau, Kaufmann	Graudenz	Graudenz	21.1.	12.3.	21.2.	28.3.
Christian Scheer, Kfm.	Angersbach	Lauterb. H.	22.1.	16.2.	23.2.	23.2.
J. P. Forberger, Bäckerm. (Nachlass)	Lengefeld	Lengefeld	20.1.	12.2.	20.2.	20.2.
Georg Kreide, Kfm.	Magdeburg	Magdeburg	21.1.	28.2.	21.2.	18.3.
Münsterische Papierfbr. G. m. b. H.	Münster W.	Münster W.	19.1.	9.3.	9.2.	23.3.
K. W. Neustädt, Handelsmann	Oelsnitz V.	Oelsnitz V.	21.1.	12.2.	20.2.	22.2.
J. A. Jessen, Kfm.	Plauen	Plauen	21.1.	5.3.	19.2.	17.3.

Wochenbericht über den Markt für Bergwerksanteile „Kuxe"

mitgeteilt von S. Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin u. Essen a. R.

Am Kohlenkuxenmarkt hat die schon seit einiger Zeit vorwaltende feste Stimmung nicht nur angehalten, sondern der Verkehr zeigte auch eine seit lange nicht mehr beobachtete Lebhaftigkeit. Der Markt für Kaliwerte trug entschieden ein lebhafteres Gepräge als in der Vorwoche. Die angeregte Stimmung überwand leicht die weniger befriedigende Statistik des Dezemberversands von Kali. Es ergiebt sich nunmehr für 1902 ein Minus im Chlorkaliumabsatz von 173,53 D.-Z. wovon auf Deutschland 155,095 D.-Z. kommen. 29 prozentiges Kalidüngsalz zeigt einen Fehlbetrag von 125,756 D.-Z. dagegen haben 30- und 40proz. Kali, schwefelsaures Kali und schwefelsaure Kalimagnesia sämtlich höhere Verladungsziffern aufzuweisen. Von den schwersten Kuxen verkehrten Hercynia auf unverändertem Kursstand, während Neustassfurt, wenngleich sich vorübergehend Interesse zeigte, weitere 300 M. nachgeben mussten und angeboten bleiben. Auch Glückauf Sondershausen und Wilhelmshall mussten sich kleine Kursabschläge gefallen lassen, obwohl für die letzteren zum erstenmal wieder Ausbeute in Höhe von 60 M. monatlich zur Verteilung gelangt. Wesentlich fester lag ein Teil der Mittelwerte. Namentlich hat die seitherige Zurückhaltung Beiensrode gegenüber einer erhöhten Nachfrage Platz gemacht, die auch bei einer Kursentwicklung von 400 M. nicht ganz befriedigt werden konnte. Ebenso bevorzugt wurden Hohenzollern, die gleichfalls 350 M. besser bezahlt wurden. Demnächst erstreckte sich der Begehr auf Kaiserodal, für die sich hieraus ein Kursgewinn von 275 M. ergab. Grössere Festigkeit zeigten ferner Burbach, während Rheinpreussen und Prussia Kuxe nennenswerte Veränderungen nicht eintraten. Grössere Nachfrage bei steigendem Kurse trat für Alexandersbad auf. Auch Wintershall wurden 100 M. besser bezahlt. In den kleinen Kuxen waren die Umsätze ebenso bezüglich des Umfanges wie hinsichtlich der Preisveränderungen ohne Belang. Bernardshall zeigten sich etwas matter. Von den von mir notierten Aktien waren Salzdetfurth zu einem um 50 M. ermässigten Kurs angeboten. Auch Ronnenberg lagen eine Kleinigkeit schwächer, während Salzgitter etwas anzuziehen vermochten. Die feste Haltung, die der Erzkuxenmarkt seit Anfang des Jahres bekundete, blieb vorherrschend. Dabei trug das Geschäft, unterstützt durch günstigere Notierungen für die meisten Metalle, ein sehr lebhaftes Gepräge. Für die Mehrzahl der Erzkuxe sind wiederum zum Teil nicht unbeträchtliche Preissteigerungen zu verzeichnen.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse u. s. w.

New York, 27. Jan. [Telegr.] Roter Winterweizen loco 82½ (vorige Notierung 83⅝), Januar — (—), Mai 81⅝ (83¼), Juli 78⅞ (80), September — (—). Mais Januar 69½ (69½), Mai 50½ (50¾), Juli 48⅝ (48⅞). Mehl 3,05—3,10 (3,05—3,10). Getreidefracht 1¼ (1¼).

Chicago, 27. Jan. [Telegr.] Weizen Januar — (—), Mai 79 (81⅝). Mais Mai 44½ (45¼).

Berlin, 27. Jan. Frühmarkt. Weizen loco Märker 157 bis 159,50 ab Bahn, Mai 163,75—163,50. Matt. — Roggen loco Märker 136—136,0 ab Bahn, Matt. — Gerste, inländische Futtergerste 133—141, do. klamm mit Geruch 128—131, alles frei Wagen und ab Bahn, do. rus. 126—130 frei Wagen — Hafer, märk., mecklenb., pomm., schles. fein 154,50—165,00, do. markisch, mecklenbl., pomm., poren., schles. mittel 143,00—153,00, do. märkisch., mecklenb., pomm., schles. gering 137,00—142,00, do. russ. mit Geruch 132—135, do. russische — —, alles frei Wagen und ab Bahn. Still. — Mais, amerik. mixed Preise 142,25—144,50 frei Wagen. — Erbsen, inländische Futterware mittel und russische 143,00—152,00, do. feine 153—166, alles frei Wagen. — Weizenmehl Nr. 00 29,25—22,50. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 18,20—19,70. — Weizenkleie, grobe und feine 9,50—10,00. — Roggenkleie 9,40—9,80.

Magdeburg, 27. Jan. (Amtl. Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 100 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen engl. Sommer-unentschieden, gut 150—153 M., mittel 145—148 M., gering bis 135 M., do. Kolben-Sommer- gut 162—165 M., do. Rauh- gut 142 bis 145 M., mittel 133—141 M., gering bis 132 M., do. ausländischer gut 170 bis 175 M.

Roggen, inl. unverändert, gut 136—139 M., mittel 132—136 M., gering bis 130 M., do. ausländischer gut 142—145 M.

Gerste, hies. Chevalier, unverändert, gut 152—165 M., mittel 144 bis 150 M., gering 128—133 M., Landgerste gut 142—148 M., mittel 135 bis 140 M., gering 128—135 M., ausländische Futtergerste, gut 122—124 M.

Hafer, inländischer still, gut 144—148 M., mittel 140—142 M., gering bis 125 M., do. ausländischer mittel — — M.

Mais, runder unverändert, gut 136—138 M., americ. bunt, gut 139 M.

Erbsen, hiesige Viktoria- ruhig, gut 190—210 M., mittel 170 bis 182 M., do. grüne Folger gut 215—230 M., mittel 205 M.

* Leipzig, 27. Jan. Weizen per 1000 kg netto inländischer neuer 144—152 M. bez. u. Br., Märkischer über Notiz, ausländischer 175—185 M. bez. u. Br. Ruhig. Roggen per 1000 kg netto inländischer trockener 135—142 M. bez. u. Br., do. Posener 145—147 M. Br., ausländischer, 149—152 M. bez. u. Br. Still. Gerste per 1000 kg netto Braugerste, hiesige 148—162 M. bez. u. Br., Mahl- und Futterware 128—142 M. bez. u. Br. Hafer per 1000 kg netto inländischer 145—151 M. bez. u. Br., ausländischer — M. Ruhig.

* Hamburg, 27. Jan. Weizen ruhig, holsteinischer und mecklenburgischer 155, Hard Winter No. 2 Jan-Abladung 135,70. Roggen ruhig, südrussischer fest, 9 Pud 20,25 Jan.-Abl. 138,00, mecklenburg. und ho steinischer 142,00. — Mais fest, 139,50—132,50, do. runder —,—. Hafer stetig. Gerste fest.

Danzig, 27 Jan. Weizen loco unverändert, Umsatz — To., do. inländ. hochb. u. weiss 152—157, do. inl. hellb. 151,00—154, do. Transit hochb. u. weiss 124, do. hellb. 122. Roggen, unverändert, inländ 125,00 bis 126, do. russ. und poln. 92,00. Gerste grosse (660—700 Gramm) 118—135, Gerste kleine (625—660 g) 113. Hafer inländ. 122.

Königsberg, 27. Jan. Weizen stiller. Roggen stiller, do. loco inländischer 120 Pfd. 127,50—128,50, Nord-Russischer — —, Russischer — —. Gerste ruhig — —. Hafer matter, do. loco per 2000 Zollgew. 119—124,. do. feiner —, russischer 91,00—93,00, hochfein —.

Pr. Stargard, 27. Jan. Weizen loco —. Roggen per Jan. 8,30 Hafer loco 6,73—3,80.

* Amsterdam, 27. Jan. Weizen auf Termine geschäftslos März —. Mai —. Roggen auf Termine geschäftslos, März —, Mai —.

Antwerpen, 27. Jan. Weizen, Roggen und Gerste fest. Hafer behauptet.

Hull, 27. Jan. Weizen unverändert

Liverpool, 27. Jan. Mülermarkt. Weizen fest, unverändert, Mehl ruhig aber behauptet. Mais american. mixed unvergändert bis 2 Pence niedriger.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

New York, 27. Jan. [Telegr.] Schmalz Western steam 10,50 (10,45), do. Rohe und Brothers 10,60 (10,55).

Chicago, 27. Jan. [Telegr.] Schmalz Januar 10,22 (10,40), Mai 9,50 (9,62).

* Leipzig, 27. Jan. Raps per 1000 kg —,— M. Br. Rapskuchen per 100 kg netto 15—10½ M. Br. Rüböl, rohes per 100 kg, netto ohne Fass, flüssiges 49,00 M. bez., gefrorenes —,— M. Br. Behauptet.

Bremen, 27. Jan. Schmalz. Fest. Loco, Tubs und Firkins 52 Pfg., in Doppelkisten 52½ Pfg., schwimmend San-Lieder. Tubs u. Firkins —, Doppelcimer —Pfg. Speck ruhig. Short loco Pfg.

Hamburg, 27 Jan Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 49 50

* Paris, 27. Jan. (Schlussbericht.) Rüböl schwach, Jan. 55,75. Febr. 55,00, März-April 55,75, Mai-Aug. 55,75.

Antwerpen, 27 Jan Schmalz per Jan. 121,50.

* Petersburg, 27. Jan. Hanf loco —. Leinsaat loco 15,50. Talg loco —.

Petroleum.

* New York, 27. Jan. (Telegr.) Petroleum Standard white in New York 8,30, do. in Philadelphia 8,15, do. Refined 10,50 (in Cases) do. Credit Balances Cat Oil ity 1,55.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null)

Saale und Unstrut				Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	26. Jan.	—	27. Jan.	+ 0,88	—	—
Weissenfels Oberpegel	»	+ 2,62	»	+ 2,60	2	—
do. Unterpegel	»	+ 2,05	»	+ 1,98	2	—
Trotha	»	—	»	—	—	—
Alsleben, Oberpegel	»	+ 2,70	»	+ —	—	—
do. Unterpegel	»	+ 3,60	»	—	—	—
Bernburg	»	+ 1,40	»	+ 1,60	—	20
Kalbe, Oberpegel	»	+ 1,62	»	+ 1,68	—	6
do. Unterpegel	»	+ 0,98	»	+ 1,20	—	22

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatte.

Moldau, Iser, Eger, Elbe.	Jan	Fall	Wuchs		Jan.	Fall	Wuchs
Budweis	26. + 0,21	—	7	Jorgan	27. + 0,22	—	2
Prag	» — 0,53	—	11	Wittenberg	» + 1,05	—	—
Jungbunzlau	» + 0,08	—	23	Rosslau	» + 0,62	—	5
Laun	» + 0,20	12	—	Barby	» + 1,13	—	14
Pardubitz	» + 0,20	—	14	Magdeburg	» + 1,32	—	9
Brandeis	» + 0,58	—	4	Tangermünde	» + 1,62	12	—
Melnik	» — 0,46	10	—	Wittenberge	—	—	—
Leitmeritz	» — 0,35	—	5	Dömitz Peg	26	1,57	45
Aussig	27.	—	—	Lauenburg	27	4,02	—
Dresden	» — 1,49	—	19				

Aussig: Von den oberen Plätzen werden 153 cm Wuchs gemeldet. Bernburg: Eisstand. Dresden: Ziemlich eisfrei Wittenberg: Eisfrei. Rosslau: Nahezu eisfrei. Magdeburg: Fast eisfrei. Brod-Döbnitz: Etwas Treibeis Lauenburg: Schwacher Eisgang, bei Gesthacht Eisverstopfung.

Berliner Börse

vom 27. Januar.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gestr. Abendblatt.

Bank-Disconto.

Berlin Wechsel 4, Lomb. 5.
Amsterd. 3. Brüssel 3. Wien 5
Petersb. 4½. London 4. Paris 3

Deutsche Fonds- u. Staatspap

Barmer Stadtanleihe	3½	100,00	
Berliner Stadt-Obl.	3½	100,40	
do. do. 1892	3½	100,40	
Magdeburger St. Anl.	3½	100,40	
do do neue	4	105,00	
Westpr. Prov.-Anl.	3½	—	—
Bad. Staats-Eis.-Anl.	3½	101,10	
Bayrische Anleihe	3½	101,70	
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	140,25	
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	137,60	
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	143,50	
Meininger 7 fl.-Loose	—	30,20	
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	131,25	

Ausländische Fonds.

Argent Gold-Anl. 59/0	5	91,50	
do. innere do. 4½/0	4½	82,50	
Barletta 100 Lire-Loose	—	18,55	
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	94,80	
do. do. 1888	5½	94,90	
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	92,00	
Chinesische St.-Anl.	5½	—	—
do. v. 1895	6	—	—
do. do. kleine	6	104,90	
do. v. 1896	5	100,90	
do. v. 1898	4½	91,70	
Egyptische priv. Anl.	3	—	—
do. do. do.	3½	—	—
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	24,25	
Griech. Anl. 1881—84	—	43,75	
do. kons. Goldrente	—	33,60	
do. Monopol-Anl.	—	66,00	
do. Gd.-Anl. v. 1890	—	41,90	
Lisabon Stadtanl. 1886	4	80,70	
do. do.	4	86,90	
Mailland. 10 Lire-Loose	—	18,70	
Mexikaner Anl. à 100	—	100,90	
do. do. 20	5	101,10	
Norweg. Staats-Anl. 88	3	—	—
Oesterr. 1860er Loose	4	157,80	
Rumän. Anleihe 1891	4	86,75	
do. do. mittlere	4	86,00	
do. do. kleine	4	86,00	
Russ. Gold-R. 1884, 87	5	—	—
do. Orient-Anl. II.	4	—	—
do. do. III.	4	—	—
do. Nicolai-Obligl.	4	—	—
do. Boden-Kredit	5	118,00	
do. 3½/0 do. do.	3	—	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—	—
do. do. 1866	5	373,40	
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	100,50	
do. do. 1890	3½	100,40	
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	100,90	
Türkische Anleihe D.	1	30,25	
do. Administ.	5	103,30	
do. 400 Frcs.-Loose	—	132,90	
Ungarische Gold I.-A.	4½	—	—
do. Kr.-R.	4	100,25	
do. Staats-R. 97	3½	94,20	

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	15	239,75	
Admiralsgarten-Bad.	5	24,25	
Annaburger Steingut	0	84,00	
Archimedes	0	146,50	
Braunschweiger Jute	12	187,75	
Berl.-Anh. Maschinen	14	180,90	
Berl.-Charl Bau-V.	—	1	682,00
Berliner Bockbrauerei	9	155,00	
do. Brauerei Königst.	0	129,00	
Brl. Kunstseide Ges.	5	108,50	
Brsl. Eisenb. W., Linke	8	172,50	
Breslauer Oelwerke	½	67,60	
do. Strassenbahn	10¼	153,75	
Cement-Bau-Ges. Berl.	6	72,50	
Charlotth. Wasserwerk	10½	202,00	
Chem. Fabr. Grünau	10	214,30	
Chemn. Masch. Zimm.	4	109,00	
Dessauer Gas	12	201,50	
Deutsch-Am. Werkz.	0	37,00	
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	8	216,00	
Dtsche Jutespinnerei	5	138,25	
Eckert Masch.-Fabr.	5	122,00	
Elberfeld. Farbenfabr.	20	338,00	
Erdmannsdorf. Spinn.	0	61,40	
Freund Masch. konv.	12	—	—
Görlitzer Eisenbhd.	3	219,50	
Hagener Gusstahl	fre.	37,70	
Hansa, Dampfschiff.	8	118,50	
Harburg-Wien Gummi	20	328,25	
Harkort St.-Pr. konv.	7	82,50	
do. Brückenb. konv.	7½	113,00	
do. do. St.-Pr.	3½	134,00	
Keyling & Th. Eiseng.	3	109,75	
Koln-Müsener conv.	6	93,50	
Kurfürstend. Ges. i. Liq.	fr. Z	349,00	
La Veloce, Ital. D.	0	—	—
Ludw. Löwe & Co.	12	247,00	
Mälzerei Wrede	4	79,50	
Magdeburger Baubank	5	83,25	
Magdeb. Strassenbahn.	6	118,00	
Maschin. Breuer	4	71,75	
Neue Boden-A.-G.	6	156,50	
Neuroder Kunstanstalt	7	104,00	
Nienburg E. V.-A. abg.	0	56,75	
Nordd. Eiswerke	2	63,00	
Omnibus Gesellschaft	10	182,50	
Oppeln Portl.-Cem.	3	112,00	
Orenstein & Koppel	0	120,90	
Rhein. Cham. u. Dinasw.	3	76,00	
Sangerhäuser Masch.	15	190,50	
Saxonia Cement	3	94,00	
Schäffer u. Walcker	0	48,00	
Schlesische Cement	6½	156,50	
Schwartzkopff	—	199,00	
Siemens, Glas-Industr	18	237,10	
Siemens & Halske	8	123,50	
Stettiner Cham. Didier	18	252,75	
Sudenburg. Maschin.	0	58,75	
Ver. Köln-Rottw. Pulv	11	200,00	
Vereinsbrauerei Artern	5½	—	—
Westf. Drahtindustrie	9	154,50	
Wittener Guss	7	157,50	
Wilhelmshütte conv.	0	—	—
Zuckerfabr. Frankstadt	10	156,00	

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig

Dortm.-Gronau	3½	—	—
Ostpreuss. Südbahn	4	80,50	

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	4	85,25	
Dortmund-Gronau E.	8½	193,25	
Marienb.-Mlawkaw	5	122,30	
Ostpreuss. Südbahn	4	118,20	

Eisenb. Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. St. gar.	3	70,50	
do. Mittelmeerb. stfr.	4	102,60	
Lemberg-Czernowitz	4	—	—
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	94,80	
do. Ergänzungsn.	4	—	—
do. do. Gold-Pr.	4	102,00	
Oesterr. Lokalbahn	4	100,90	
do. Nordwestbahn	5	111,10	
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	66,50	
do. Obligationen	5	105,50	
Ung. Nordostb. Gold-O.	4½	—	—
do. Eisenb.-Stlb.-A.	4½	—	—
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	105,00	
Kozl.-Woronesch Obl.	5	—	—
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	100,40	
Kursk-Kiew	4	101,75	
Mosco-Kiew-Woron.	4	100,50	
Mosco-Kursk	4	—	—
Mosco-Rjäsan	4	101,70	
Mosco-Smolensk	5	100,60	
Orel-Grütsi 1889	4	—	—
Rjäsan-Koslow	4	100,00	
Rjäsan-Uralsk gar ukd. (b. 1909	4	—	—
Rjaschk-Morczansk	5	100,60	
Rybinsk-Bologoye	4	100,60	
Russ. Südwestbahn	5	100,25	
Transkaukasische	3	87,00	
Warschau-Wiener 10er	4	—	—
do. IX. Ser.	4	100,60	
Wladikawkas Oblig.	4	100,25	
do. unkdb. b. 1906	4	100,00	
Manitoba rz. 1933	4½	—	—
Northern-Pac. I. b. 1921	4	—	—
do. Pref.	4	103,75	
do. Gen. Lien.	3	73,00	
S. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	—	—
do. do. do.	5	93,50	
Central-Pacific	5	—	—
Anatol. I. 2040 M.	5	103,50	
„ II. Ergz. 2640 M.	5	103,00	
Macedonische G.-O.	3	66,75	
Portug. Eisenb. O. 1886	3	73,00	
do. 1889	4½	97,90	

Eisenbahn Stamm Aktien.

Aachen-Mastricht	7½	—	—
Buschtiehrader B.	18	—	—
Halberst.-Blankenb.	4	109,75	
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	—	—

Ausländ. Eisenb. Stamm- u. Stamm Prior. Aktien.

Aussig-Teplitz	13,4	—	—
Böhmische Nordbahn	4/0	—	—
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	0/0	—	—
Graz-Köflach	6½	—	—
Kaschau-Oderberg	4	—	—
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	101,00	
Lemberg-Czernowitz	4/0	—	—
Oesterr. Nordwestb.	4½	—	—
do. B. Elisabeth	5½	—	—
Südöstenreich (Lomb.)	2/5	15 90	
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—	—
Ivangor-Dombrow	5	—	—
Kursk-Kiew	9/8	—	—
Warschau-Terespol	5	—	—
Warschau-Wien	26½	185,00	
Gotthardbahn	6	182,00	
Ital. Mediterranee	0/0	—	—
Lüttich-Limburg	0/0	—	—
Schweiz. Centralbahn	9/0	—	—
Westsiellianische Anl.	4	39,90	

Hypoth.-Pfand- u. Rentenbrief.

Ana.-Dessauer Pfdbr.	4	100,75	
Berl. Hyp.-B. 80% abg.	3½	100,00	
	3½	94,60	
B.-Han. Hyp. I. X. XI.	3½	96,50	
„ II.-IX., XII.-XV.	3½	95,25	
„ XVI. u. XVII.	4	100,60	
„ XVIII. unk. 35	4	100,80	
„ XIX.	3½	95,25	
„ XX. unk. 10	3½	96,00	
D. G.-K.-B. IV. rz. 110	3½	101,00	
do. do. V. rz. 105	3½	100,50	
do. VI. unkb. 1900	4	101,10	
do. VII unkb. b. 1903	4	102,15	
do. VIII S. b. 1905 unkb.	3½	102,50	
do. IX. u. IX. a bis 9 ukb.	4	97,00	
Deuts. Hp.-B.-Pfd. VII.	4	100,30	
do. I. u. Ia. conv.	4	100,30	
do. X. unkdb. 19	4	101,25	
do. XI. u. XII. „ 1910	4	102,30	
Hamb. 251-310 unk. 1908	4	100,75	
do. unk. bis 1900	4	100,50	
do. S. 01-330, unk. 1908	3½	96,25	
do. S. 46-190, uk. 1905	3½	96,75	
do. alte u. con.	3½	97,50	
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3½	95,10	
do. do. II.	4	100,25	
do. do. III.	4	101,00	
do. do. IV-VI.	3½	97,20	
Leipz. Hyp.-B. VII. 1908	4	102,50	
do. do. F.	4	102,50	
do. do. VIII. IX.	3½	96,00	
Mein. H.-B., conv.	4	100,60	
do. Serie II.	4	96,00	
do. unkdb. bis 1905	3½	96,00	
do. unkdb. bis 1907	3½	96,00	
do. Ein. VI.	4	100,70	
do. Em VII unk. b. 1906	4	102,00	
do. Präm.-Pfdbr	4	135,90	
Nordd Gr.-Cred.-Pfdb	4	100,20	
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	100,20	
do. unkdb. b. 1905	3½	100,00	
Ostpreussische	4	89,60	
Pom. H. V., VI. 1900 uk.	4	89,10	
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	—	—
do. IX. X. 1906 uk.	3½	—	—
do. XI. XII. 1908 uk.	4	—	—
do. II. III. 1906 uk.	3½	103,25	
Posensche	4	—	—
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	—	—
do. III., V. u. VI. rz. 100	4	101,50	
do. XIII. rz. 100	4	101,25	
do. XIV. ukb. 1905	3½	95,90	
do. XV. ukb. 1904	3½	102,50	
do. XVIII. ukb. 1911	4	102,75	
do. XIX. ukb. 1913	4	103,00	
Pr. Centrb.-Pfdbr. 1909	3½	96,90	
do. do. v. 1891	3½	97,00	
do. ukb. 1906	4	94,50	
P. H.-A-B. abg. 80% rz. 125	4½	—	—
do. do.	4	100,40	
do. do.	3½	94,50	
do. Rentenbriefe	fre.	15,75	
Pr. Pfdbr.-Bk. ukb. 1905	3½	95,40	
do. XVIII ukdb. 1908	3½	95,50	
do. XIX ukdb. 1909	4	101,60	
do. XX u. XXI uk. 1910	4	102,50	
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	94,60	
do. do. v. 1891	4	101,75	
do. Comm.-Obl. b. 1907	3½	100,00	
do. do. Em. II. unk. 1910	4	104,60	
Rh.-W. Bder, I. III. V. ukb. b. 1905	4	100,80	
„ II. u. IV., b. 1901	3½	95,40	
„ VI., ukdb. 1908	4	96,10	
„ VII., unkdb. 1908	4	101,50	
„ VIII., ukdb. 1910	4	102,00	
Sächsische	3½	100,10	
do.	3	89,50	
do.	3½	99,80	
Westpr. ritt. I. II.			
Pommersche	4	103,50	
Posensche	4	103,50	
Preussische	4	103,50	
Sächsische	4	103,70	
Schlesische	4	103,70	

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	6	99,10	
Arenberg Bergwerk	45	568,00	
Baroper Walzwerk	0	106,25	
Berzelius	0	93,00	
Bismarckhütte	10	219,75	
Concordia-Bergwerk	25	270,50	
Consolidat. Bergw.-G.	27	343,50	
Consol. Marie	4	69,75	
Duxer Kohlen kon.	15	177,75	
Gelsenkirch. Gusstah.	0	102,50	
Harzer Eisenw. Lit. A. B.	0	79,30	
Inowrazl., Steinsalzbl	6	116,50	
Kattowitzer	12	210,10	
Königin-Marienh. V.-A.	—	53,00	
Leopoldsgr. Edderitz	7	104,25	
Luise Tiefbau konv.	3	—	—
do. do. St. Pr.	0	69,00	
Magdeburg-Bergwerk	12	—	—
Marienhütte Kotzenau	0	64,00	
Mend. & Schwert. St.-Pr.	0	84,30	
Niederl. Kohlen	8	137,00	
Rhein. Stahlw. Lit. C.	5	151,00	
Schlesisch. Zinkhütten	16	363,25	
Stadtberger Hütte	12	132,80	
Wurm-Revier	8½	131,25	

Oblig. v. Industr. u. Bergw. Ges

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	102,00	
Anilinfb. Papierf.	4½	—	—
Aschersleb. Kaliwerke	4	100,75	
Bochumer Gusstahl	4	—	—
Dessauer Gas	4½	—	—
Dortmunder Union	5	111,50	
Elektr. Licht- u. Kraft.	4½	102,25	
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II	3½	99,75	
Hamb.-Packetfahrt	4	—	—
Fr. Krupp-Obl	4	102,50	
Laurahütte	3½	95,75	
Naphta-Obligationen	4½	100,50	
Norddeutscher Lloyd	4	—	—
Oberschl. Eisen-Ind.	4	97,30	
v. Tiele-Winkler	4	105,25	
Zeitzer Eisengiesserei	4½	104,25	

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	4½	128,50	
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8½	158,40	
Berliner Hyp.-Bank	4	96,40	
do. do. Lit. B.	4	117,75	
Börsen-Handelsverein